

ders hervorzuheben ist die große Zahl beringter Greifvögel und Eulen aus dem nördlichen Harzvorland. Ein unvorstellbares Wissen über die heimische Vogelwelt hat er in dieser Zeit erworben und für wichtige Arbeiten wie die Avifauna der Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes zur Verfügung gestellt. Wer kennt sich schon so gut aus, daß er in der Lage wäre, über 2000 Laubsänger nestjung zu beringen, um nur ein Beispiel zu nennen!

Als seine interessanteste Wiederfundmeldung nennt er selbst den Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*) Hi 9120 1356. Als diesjähriger Vogel am 1. 8. 1985 bei Aschersleben beringt, wurde er erstmalig am 25. 1. 1986 nach 177 Tagen 1836 km SSW vom Beringungsort in Cherchell an der algerischen Mittelmeerküste westlich von Algier gefangen. Der Zilpzalp zog dann weiter in Richtung SSW und wurde einen Monat später am 27. 2. 1986 aus der Sahara westlich des Mudjdir-Gebirges bei 25.30 N und 3.00 W zurückgemeldet. Dieser zweite Fundort liegt 3165 km SSW vom Beringungsort in Deutschland.

Natürlich denkt Wilhelm Böhm nicht daran, irgendwann einmal mit der Beringung aufzuhören. Es wäre bei seiner Erfahrung auch wirklich schade.

Wir gratulieren ihm recht herzlich zur Verleihung des Umweltschutzpreises und wünschen ihm noch viele schöne und interessante Stunden in der Natur. Seine Beringungs- und Beobachtungsergebnisse sind ein unschätzbare Wert für die Darstellung der Avifauna des Landes Sachsen-Anhalt.

Klaus George

## Helmut Becher gestorben

Als im „APUS“ (3, 142–143, 1989) die Würdigung zum 75. Geburtstag von Helmut Becher erschien, weilte er nicht mehr unter uns. Am 13. Dezember 1989 starb Helmut Becher.

Obwohl er stets unter den Folgen seines 1976 erlittenen Herzinfarkts zu leiden hatte, kam die Nachricht von seinem Tod für seine Freunde in der Wittenberger ornithologischen Fachgruppe doch überraschend. Zwar mußte Helmut Becher in den letzten Jahren zunehmend auch auf Exkursionen, auf seinen gesundheitlichen Zustand Rücksicht nehmen, dennoch war er nach wie vor unermüdetlich in seinem Bemühen, die gemeinsame ornithologische Arbeit in der Fachgruppe zu fördern. Besonders die Durchführung der Wasservogelzählungen, die er selber über 20 Jahre gewissenhaft organisiert hatte, lag ihm weiterhin am Herzen. Er unterstützte dabei nach bestem Können die jüngeren Kräfte, in deren Hände er „seine“ Arbeit gelegt hatte. Auch der undankbaren und mühseligen Arbeit des Zusammentragens, Sammelns und Aufbereitens der Beobachtungsdaten der einzelnen Beobachter für eine zentrale Aufarbeitung zu einer Gebiets-Avifauna nahm er sich an.

In der jetzigen Zeit, in der viele ehrenamtlichen Beschäftigten der früheren Jahre nicht mehr so selbstverständlich sind und eines größeren organisatorischen Aufwandes bedürfen, fehlt den Wittenberger Ornithologen Helmut

Becher mit seinen reichen Erfahrungen sehr. Auch ist es tragisch, daß er die vielen neuen Möglichkeiten der ornithologischen Betätigung, z. B. die anregenden und fruchtbringenden Kontakte mit der Wittenberger Partnergruppe, der Biologischen Schutzgemeinschaft Göttingen, nicht mehr miterleben und mitgestalten kann.

Die Wittenberger Ornithologen vermissen ihren Helmut Becher sehr und werden sich stets in Dankbarkeit und Verehrung seiner erinnern.

Dr. Uwe Zupke, Heideweg 1a, 06886 Lutherstadt Wittenberg

## **Kurt Rost zum Gedenken**

Am 2. 4. 1993 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit Kurt Rost, dessen 80. Geburtstag erst im letzten Heft unserer Verbandszeitschrift gewürdigt wurde. Dabei war leider ein bedauerlicher Fehler passiert, auf den der Jubilar mit Recht etwas ungehalten reagierte. Er wies in einem Brief vom 6. Februar 1993 daraufhin, daß er immer noch beringe - „im 44. Beringerjahr“ - und nicht daran dächte, „mit dieser geliebten Tätigkeit aufzuhören“.

Zwar hatte er seine gewohnten Fangplätze aufgegeben, fing dafür aber planmäßig in seinem Hausgarten (1991 540, 1992 über 460 Vögel, darunter u. a. 6 Eisvögel). Seinen berechtigten Wunsch, eine Berichtigung im „Apus“ zu lesen, erfüllen wir gern. Leider kommt sie zu spät. Unter großer Anteilnahme wurde Kurt Rost auf dem Friedhof in Holleben, am Rande seiner geliebten und immer wieder durchwanderten Saaleaue, zur letzten Ruhe getragen. Wir werden ihn in unserer Erinnerung behalten.

Klaus Liedel

## **Rezensionen**

**Bezzel, E.** (Redaktion) (1992): **Ornithologenkalendar '93 - Jahrbuch für Vogelkunde und Vogelschutz.**

AULA-Verlag Wiesbaden, DIN A6, 256 S., 21 Abb. (ISBN 3-89104-524-7), 16,80 DM.

Der als Jahrbuch bezeichnete Kalender ist handlich im Format und nur 10 mm dick. Das Hauptkalendarium umfaßt 106 Seiten, je fünf Wochentage auf einer Seite, eine ganze Seite für das für die Vogelkundler wichtige Wochenende. Neben selbstverständlichen Angaben werden wichtige Tabellen geboten: Schulferien in den Bundesländern und in Österreich, Fest- und Feiertagsübersichten, Pentadenkalender. Die Hauptthemen der Kalender 1988-92 werden aufgeführt; diese können beim Verlag für je 8 DM bezogen werden.

Auf etwa 100 Seiten werden zwölf Themen sehr unterschiedlicher ornithologischer Teilbereiche behandelt. Zunächst wird der Flußregenpfeifer, Vogel des